

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Annalena Baerbock,
Bärbel Höhn, Sven-Christian Kindler, weiterer Abgeordneter und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/5187 –**

Subventionen für die Industrie durch die Strompreiskompensation

Vorbemerkung der Fragesteller

Unternehmen in Deutschland profitieren von einer hohen Anzahl von Ausnahmen bei der Zahlung von Strompreisen. Dies ist nicht nur bei der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), sondern auch bei Netzentgelten und im Rahmen der europäischen Emissionshandelsrichtlinie möglich. Waren diese Regelungen ursprünglich für energieintensive Industriezweige vorgesehen, profitieren derzeit auch darüber hinaus eine hohe Anzahl von Unternehmen – bei den Ausnahmeregelungen im EEG beispielsweise über 90 Prozent der Branchen des produzierenden Gewerbes – von diesen Ausnahmen auf Kosten der nicht privilegierten Stromkunden. Im Rahmen der neu eingeführten Strompreiskompensation im europäischen Emissionshandel hatte die Bundesregierung in ihren Haushaltsplanungen für das Jahr 2014 sogar direkte Beihilfen in einer Gesamthöhe von 350 Mio. Euro vorgesehen.

1. Wie viele Unternehmen in Deutschland sind im Rahmen der Strompreiskompensation im EU-Emissionshandel aufgrund ihrer Branchenzugehörigkeit grundsätzlich antragsberechtigt?

Der Bundesregierung liegen nur Informationen über die Unternehmen vor, die einen Antrag auf Strompreiskompensation gestellt haben. Eine Abschätzung der Anzahl weiterer, potenziell antragsberechtigter Unternehmen ist daher nicht möglich.

2. Welche Unternehmen haben im Jahr 2013 die Strompreiskompensation für emissionshandelsbedingte Strompreissteigerungen in Anspruch genommen, und in welcher Höhe wurde jeweils kompensiert (bitte tabellarische

Auflistung nach Wirtschaftszweigen – WZ-4-Steller), und wann werden die Daten für das Jahr 2014 zur Verfügung stehen?

Die Unternehmen, die für das Jahr 2013 eine Strompreiskompensation erhalten haben, sind im Anhang zu dieser Beantwortung der kleinen Anfrage zusammengestellt. Dabei wurden die Unternehmen nicht nach WZ-4-Steller zusammengefasst, sondern – wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich – zur Verbesserung der Übersichtlichkeit zu fünf Wirtschaftsbranchen zusammengefasst. Grund für diese Aggregation auf Branchenebene ist der Umstand, dass eine Vielzahl von Unternehmen mehrere Produkte herstellen, die unterschiedliche Produktgruppen (WZ-4-Steller) betreffen, so dass eine eindeutige Zuordnung nicht möglich wäre.

Die Liste und die Gesamtbeihilfesumme sind vorläufig, da es noch 26 laufende Verfahren aufgrund von Widersprüchen gibt.

Zuordnung der beihilfeberechtigten Sektoren nach NACE-Revision 1.1 (2007) zu Wirtschaftsbranchen

Sektoren nach NACE Revision 1.1	Bezeichnung	Branche
1310	Eisenerzbergbau	(Bergbau) Chemische Industrie
1430	Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen	
1711	Baumwollaufbereitung und -spinnerei	Bekleidung
1810	Herstellung von Lederbekleidung	
2111 (Teile)	Teile des Sektors „Herstellung von Holz- und Zellstoff“	Papier
2112	Herstellung von Papier, Karton und Pappe	
2413	Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien	Chemische Industrie
2414	Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien	
2415	Herstellung von Düngemitteln und Stickstoffverbindungen	
2416 (Teile)	Teile des Sektors „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“	
2470	Herstellung von Chemiefasern	
2710	Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	Eisen und Stahl
2722 (Teile)	Teile des Sektors „Herstellung von Stahlrohren, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücken aus Stahl“	
2742	Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	Nichteisenmetalle
2743	Erzeugung und erste Bearbeitung von Blei, Zink und Zinn	
2744	Erzeugung und erste Bearbeitung von Kupfer	

3. Wie viele Anträge auf Strompreiskompensation waren insgesamt gestellt worden, und welche Anträge wurden mit welcher Begründung abgelehnt?

Insgesamt haben 358 Unternehmen einen Antrag gestellt. Komplet abgelehnt wurden hiervon 18 Anträge. In weiteren Fällen wurde die Kompensation für einzelne Anlagen abgelehnt. Hauptgrund für die Ablehnung war die Beantragung

einer Kompensation für die Herstellung eines Produkts, das nach den Vorgaben der EU-Beihilfe-Leitlinien (Leitlinien der Europäischen Kommission für bestimmte Beihilfemaßnahmen im Zusammenhang mit dem System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten nach dem Jahr 2012 – Mitteilung 2012/C 158/04, ABl. EU C 158 vom 5. Juni 2012) nicht beihilfefähig ist.

4. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Industriestrompreis in den vergangenen Jahren entwickelt, und wie hoch ist der Strompreis in den vergangenen Jahren emissionshandelsbedingt gestiegen?

Im Rahmen der Strompreiskompensation kommt es für die Berechnung nicht auf den Strompreis insgesamt an. Allein entscheidend ist der zugrunde gelegte Zertifikatspreis sowie die Menge an CO₂, die bei der Produktion einer Megawattstunde Strom emittiert wird. Die EU-Beihilfe-Leitlinien enthalten sowohl Vorgaben für die Berechnung des maßgeblichen Zertifikatspreises als auch Festlegungen zu den ansetzbaren Strom-Emissionswerten für die verschiedenen Strommarktregionen in der EU. Für die Strompreiskompensation in Deutschland wurde ein Emissionswert von 0,76 t CO₂/MWh Strom festgelegt.

5. Welche Strommengen werden in den einzelnen Wirtschaftszweigen kompensiert, und wie hoch ist das finanzielle Volumen der Kompensationszahlungen, aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen (WZ-4-Steller)?

Die Erfassung der kompensierten Strommenge hängt davon ab, ob die Beihilfe auf der Basis produktbezogener Stromeffizienzbenchmarks berechnet wurde oder nicht.

Die kompensierte Strommenge ergibt sich für Produkte mit Produktbenchmark aus der Produktionsmenge und dem Benchmarkwert. Ansonsten werden 80 Prozent des tatsächlichen Stromverbrauchs in die Berechnung einbezogen. Danach ergibt sich für das Jahr 2013 eine Gesamtstrommenge von 62,40 TWh, die kompensiert wurde. Insgesamt wurden rund 314 Mio. Euro an Strompreiskompensation ausgezahlt.

Diese Gesamtstrommenge sowie die Gesamtbeihilfesumme teilt sich auf die einbezogenen Branchen wie folgt auf (s. Hinweis zu der Antwort zu Frage 2 zur Branchenaufteilung):

Branche (SPK)	Gesamtstrommenge [TWh]	Beihilfesumme [Euro]
Bekleidung	0,07	294.916,01
Chemische Industrie	24,45	122.165.131,67
Eisen und Stahl	15,23	77.099.818,67
Nichteisenmetalle	10,16	51.446.168,77
Papier	12,49	63.186.857,89
Gesamt	62,40	314.192.893,01

6. In welchem Umfang bekommen Unternehmen in den Sektoren oder Teilspektoren, die berechtigt sind, eine Beihilfe für emissionshandelsbedingte Preissteigerungen (Strompreiskompensation) in Anspruch zu nehmen, auch CO₂-Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt (bitte nach Sektorebene – WZ-4-Steller – aufschlüsseln)?

Die insgesamt 340 Unternehmen, die eine Kompensation für das Jahr 2013 erhielten, bekamen die Kompensation für die Produktion von beihilfefähigen Produkten in insgesamt 971 Anlagen. Von diesen Anlagen erhielten 476 Anlagen auch eine kostenlose Zuteilung im Rahmen des europäischen Emissionshandels. Diese Anlagenzahl verteilt sich wie folgt auf einzelne Branchen (s. Hinweis zu der Antwort zu Frage 2 zur Branchenaufteilung):

Branche (SPK)	Zahl der Anlagen	Zuteilung 2013 [Mio. EUA]
Chemische Industrie	200	36,9
Eisen und Stahl	114	48,2
Nichteisenmetalle	26	2,2
Papier	136	6,8
Gesamt	476	94,2

7. Liegen der Bundesregierung bzw. der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt bereits die Zahlen aus den ersten beiden Antragsjahren der Strompreiskompensation zu Unternehmen, Strommengen, Benchmarks etc. vor, und falls ja, weshalb hat sie diese noch nicht veröffentlicht, und wann wird sie sie veröffentlichen?

Die Angaben zur Strompreiskompensation für das Jahr 2013 sind in den Antworten zu den Fragen 2 bis 6, 8 und 9 zusammengefasst. Darüber hinaus wird die DEHSt noch einen Auswertungsbericht veröffentlichen. Zur Strompreiskompensation für das Jahr 2014 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Antragsfrist erst am 1. Juni 2015 endete und die DEHSt die eingegangenen Anträge derzeit prüft.

8. Welcher Anteil der Anträge zur Strompreiskompensation für das Jahr 2013 wurde über Produktbenchmarks und welcher Anteil über die Fall-Back-Methode abgerechnet?

51 Prozent der Gesamtbeihilfesumme von rund 314 Mio. Euro wurde auf Basis des Fallback-Ansatzes gewährt, 49 Prozent auf Basis von Produktbenchmarks.

9. Welcher Teil des Stromverbrauchs (in GWh) wurde jeweils über Benchmarks bzw. die Fall-Back-Methode abgedeckt (bitte nach Wirtschaftszweigen 4-Steller – WZ 2008 – aufschlüsseln)?

In den Branchen „Bekleidung“ und „Papier“ existieren keine produktspezifischen Stromverbrauchseffizienzbenchmarks. Daher wurde in diesen Branchen die gesamte Strommenge auf Basis des 80-Prozent-Ansatzes (vgl. Antwort zu Frage 5) einbezogen. Die Aufteilung der beihilferelevanten Strommenge stellt

sich wie folgt dar (s. Hinweis zu der Antwort zu Frage 2 zur Branchenaufteilung):

Branche (SPK)	Anteil 80%-Ansatz	Anteil Benchmark-Ansatz
Bekleidung	100%	0%
Chemische Industrie	41%	59%
Eisen und Stahl	47%	53%
Nichteisenmetalle	26%	74%
Papier	100%	0%

10. Welchen durchschnittlichen Stromverbrauch weist die Industrie für einzelne Produkte nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit auf, und wie hoch sind diese Durchschnittswerte im Vergleich zu den Produktbenchmarks?

Inwieweit weichen die Benchmarks, die zur Berechnung der Kompensation herangezogen werden, von den tatsächlichen Bedingungen nach oben oder unten ab (bitte nach Wirtschaftszweigen 4-Steller – WZ 2008 – aufschlüsseln)?

Bei Produkten mit Produktbenchmark sind in der Regel lediglich die Produktionsmengen für die Berechnung der Beihilföhe relevant und somit im Fokus der Antragsprüfung. Aus dem tatsächlichen Stromverbrauch für die Herstellung dieser Produkte sind daher keine belastbaren Aussagen ableitbar.

11. Müssen die antragstellenden Unternehmen im Antragsverfahren ihren tatsächlichen Stromverbrauch angeben, und wird die Bundesregierung diese Werte für eine Initiative auf europäischer Ebene nutzen, um die Produktbenchmarks EU-weit anzupassen und abzusenken?

Wenn nein, warum nicht?

Die antragstellenden Unternehmen müssen im Antragsverfahren den tatsächlichen Stromverbrauch für die Herstellung von beihilfefähigen Produkten angeben. Hieraus lassen sich aktuell jedoch nur begrenzt Aussagen zu den Produktbenchmarks ableiten (siehe Antwort zu Frage 10). Da die Europäische Kommission die festgelegten Benchmarkwerte aus der Datenerhebung aller Anlagen in der EU abgeleitet hat, sind die Werte der Anlagen in Deutschland nicht aussagekräftig.

12. In welchen zeitlichen Abständen sollten die Benchmarks nach Auffassung der Bundesregierung angepasst werden?

Die Europäische Kommission hat die Benchmarkwerte in den EU-Beihilfe-Leitlinien festgelegt. Die Bundesregierung sieht bislang keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer EU-weiten Anpassung dieser Benchmarkwerte.

13. Müssen Unternehmen, ähnlich wie in Großbritannien (www.diw.de, „Vorschlag für die zukünftige Ausgestaltung der Ausnahmen für die Industrie bei der EEG-Umlage“, 2013), zusätzlich nachweisen, dass sie tatsächlich

CO₂-bedingt gestiegene Kosten hatten, um in den Genuss der Kompensation zu kommen, und wenn nein, warum nicht?

Nach den Vorgaben der Förderrichtlinie für die Strompreiskompensation in Deutschland wird keine Beihilfe gewährt, wenn Stromlieferungsverträge keine CO₂-Kosten enthalten (vgl. Nr. 5.2.6 der Förderrichtlinie sowie Nr. 6 des Erlasses des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit vom 27. Dezember 2013 zum Vollzug der Förderrichtlinie, www.dehst.de).

14. Wäre es nach Auffassung der Bundesregierung sinnvoll, wenn die antragstellenden Unternehmen nachweisen müssten, dass sie alle wirtschaftlichen Potenziale zur Stromeinsparung genutzt haben, um in den Genuss der Strompreiskompensation zu kommen, und wenn nicht, warum nicht?

Wenn ja, wie genau, und inwieweit ist die Bundesregierung hier aktiv?

Die Strompreiskompensation wird grundsätzlich auf der Basis von Stromeffizienzbenchmarks gewährt. Dies bedeutet, dass nur diejenige Strommenge berücksichtigt wird, die in den effizientesten Anlagen in der EU für die Herstellung dieses Produkts verbraucht wird. Damit besteht für alle privilegierten Unternehmen ein Anreiz, die vorhandenen Potenziale zur Stromeinsparung zu nutzen, da ein höherer Stromverbrauch bei der Kompensation unberücksichtigt bleibt.

Anhang: Tabelle zu Frage 2:

Branche:	Bekleidung	
Beihilfesumme [Euro]	294.916,01 €	
Unternehmen		
Die Spinnerei Neuhoﬀ GmbH & Co. KG	ETTLIN Spinnerei und Weberei Produktions GmbH & Co. KG	Fein-Elast Umspinnwerk GmbH
Hoftex CoreTech GmbH	Hoftex Spinnerei GmbH	Otto Textil GmbH
SETEX-Textil-GmbH	Velener Textil GmbH	
Branche:	Chemische Industrie	
Beihilfesumme [Euro]	122.165.131,67 €	
Unternehmen		
ADVANSA GmbH	Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH	AlzChem AG
ANGUS Chemie GmbH	Aqualeuna GmbH	Arkema GmbH
Arsol Aromatics GmbH & Co. KG	Asahi Kasei Spandex Europe GmbH	Basell Polyolefine GmbH
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	BASF Schwarzheide GmbH	BASF SE
Bayer MaterialScience AG	Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Borealis Polymere GmbH
BP Europa SE, BPLingen	Braskem Europe GmbH	CABB GmbH
Cabot GmbH	Celanese Chemicals Europe	CF Carbons GmbH
Chemie Kelheim GmbH	Chr. Hansen GmbH	Clariant Produkte (Deutschland) GmbH
Columbian Carbon Deutschland GmbH	Cordenka GmbH & Co. KG	CU Chemie Uetikon GmbH
CyPlus GmbH	DEUSA International GmbH	DHW Deutsche Hydrierwerke GmbH Rodleben
Domo Caproleuna GmbH	Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH	Dow Olefinverbund GmbH
Dr. Paul Lohmann GmbH KG	Dralon GmbH	Emery Oleochemicals GmbH
EMS-CHEMIE (Neumünster) GmbH & Co. KG	ESK Ceramics GmbH & Co.KG	Evonik Degussa GmbH Essen
Evonik Degussa GmbH Marl	Evonik Röhm GmbH	Evonik Treibacher Persalze GmbH
Fluorchemie Dohna GmbH	Fluorchemie Stulln GmbH	Grillo-Werke Aktiengesellschaft
Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH	H.C. Starck GmbH	Hellma Materials GmbH
ICL Fertilizers Deutschland GmbH	Ineos Köln GmbH	INEOS Phenol GmbH
INEOS Vinyls Deutschland GmbH	Infracor GmbH	Infraserv GmbH & Co. Höchst KG
ISP Marl GmbH	Johns Manville GmbH	Jungbunzlauer Ladenburg GmbH
K+S KALI GmbH	KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co.	KLK Emmerich GmbH
LANXESS Deutschland	LCP Leuna Carboxylation	LEUNA-Harze GmbH

GmbH	Plant GmbH	
Mikro-Technik GmbH & Co. KG	Mineralö Raffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG	Momentive Specialty Chemicals GmbH
MÜNZING Micro Technologies GmbH	Nabaltec AG	Nextrusion GmbH
Nutrinova Nutrition Specialities Food Ingredients GmbH	Omnisal GmbH	OMV Deutschland GmbH
Orion Engineered Carbons GmbH	OXEA GmbH	Oxxynova GmbH
PCK Raffinerie GmbH	Perlon Monofil GmbH	Perstorp Chemicals GmbH
Radici Chemiefaser GmbH	Radici Chimica Deutschland GmbH	Raffinerie Heide GmbH
RheinPerChemie GmbH	RP Componds GmbH	Ruhr Oel GmbH -
RÜTGERS Aromatic Chemicals GmbH	RÜTGERS Basic Aromatics GmbH	RW silicium GmbH
SABIC Polyolefine GmbH	Sachtleben Chemie GmbH	Sachtleben Pigment GmbH
Saltigo GmbH	Sasol Germany GmbH	Sasol Solvents Germany GmbH
Sasol-Huntsman GmbH und Co. KG	Shell Deutschland Oil GmbH	Siltronic AG
SKW Stickstoffwerke Piestertitz GmbH	Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG	Solvay & CPC Barium Strontium GmbH & Co. KG
Solvay Acetow GmbH	Solvay Chemicals GmbH	Solvay Fluor GmbH
Solvin GmbH & Co.KG	Stepan Deutschland GmbH	Styron Deutschland Anlagengesellschaft mbH
STYRON Deutschland GmbH	Ticona GmbH	Toho Tenax Europe GmbH
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH	TWD Fibres GmbH	United Initiators GmbH&Co KG
VESTOLIT GmbH	Vinnolit GmbH & Co. KG	Vinnolit Schkopau GmbH
Wacker Chemie AG	YARA Brunsbüttel GmbH	YARA GmbH & Co. KG
Branche:	Eisen und Stahl	
Beihilfesumme [Euro]	77.099.818,67 €	
Unternehmen		
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (DH)	ArcelorMittal Bremen GmbH	ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
ArcelorMittal Hamburg GmbH	ArcelorMittal Hochfeld GmbH	ArcelorMittal Ruhrort GmbH
ASK Chemicals Metallurgy GmbH	B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH	Badische Stahlwerke GmbH
Benteler Steel/Tube GmbH	BGH Edelstahl Freital GmbH	BGH Edelstahl Siegen GmbH
BILSTEIN GmbH & Co. KG	BRE.M.A Warmwalz GmbH & Co. KG	BREGAL Bremer Galvanisierungs GmbH
Buderus Edelstahl GmbH	C.D. Wälzholz GmbH	Deutsche Edelstahlwerke GmbH
DK Recycling und Roheisen GmbH	Eisenwerk Würth GmbH	Elektrowerk Weisweiler GmbH
ESF Elbe - Stahlwerke Feralpi GmbH	ESW Röhrenwerke GmbH	Friedr. Gustav Theis Kaltwalzwerke GmbH
Georgsmarienhütte GmbH	H.C. Starck Smelting GmbH & Co. KG	H.E.S. Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH
Hoesch Hohenlimburg GmbH	HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH	Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

Ilseburger Grobblech GmbH	Lech-Stahlwerke GmbH	Mannstaedt GmbH
MSW Moselstahlwerk GmbH	Outokumpu Nirosta GmbH	Peiner Träger GmbH (Hauptantrag)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH	Rohrwerk Maxhütte GmbH	Saarschmiede GmbH Freiformschmiede
Saarstahl AG	Salzgitter Flachstahl GmbH	Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH	Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH	Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH
Schmiedewerke Gröditz GmbH	Stahlwerk Annahütte Max Aicher GmbH & Co KG	Stahlwerk Bous GmbH
Stahlwerk Thüringen GmbH	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH
ThyssenKrupp Steel Europe AG	Vallourec Deutschland GmbH	VULKAN INOX GmbH
Branche:	Nichteisenmetalle	
Beihilfesumme [Euro]	51.446.168,77 €	
Unternehmen		
Aleris Recycling (German Works) GmbH	Aleris Rolled Products Germany GmbH	ALUMINIUM NORF GmbH
Aluminium Oxid Stade GmbH	Aluminiumwerk Unna AG	Aluwerk Hettstedt GmbH
Amtor Flexibles Singen GmbH	Aurubis AG	Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG
BERZELIUS Stolberg GmbH	BSB Recycling GmbH	Constellium Singen GmbH
Deutsche Giessdraht GmbH	Diehl Metall Stiftung & Co. KG	Eckart GmbH
Gartner Extrusion GmbH	Gebr. Kemper GmbH + Co. KG	GUTMANN AG
GUTMANN ALUMINIUM DRAHT GmbH	Harz-Metall GmbH	Hydro Aluminium Gießerei Hannover GmbH
Hydro Aluminium Gießerei Rackwitz GmbH	Hydro Aluminium Rolled Products GmbH	Johnson Controls Recycling GmbH
KME Brass Germany GmbH	KME Germany GmbH & Co. KG	KS Gleitlager GmbH
MESSINGWERK PLETTENBERG HERFELD GMBH & CO.KG	MKM Mansfelder Kupfer und Messing GmbH	MPG Mendener Präzisionsrohr GmbH
Nexans Deutschland GmbH	NordAlu GmbH	Nordenhamer Zinkhütte GmbH
Norzinco GmbH	Oetinger Aluminium NU GmbH	Oetinger Aluminium WH GmbH
OTTO FUCHS Dülken GmbH & Co. KG	OTTO FUCHS KG	RHEINZINK Halbzeug GmbH
Sapa Aluminium Profile GmbH	Sapa Extrusion Deutschland GmbH	Schwering & Hasse Elektrodraht GmbH
Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG	Sundwiger Messingwerk GmbH & Co. KG	TRIMET Aluminium SE (incl. Voerde)
Weser-Metall GmbH	Wieland-Werke AG	
Branche:	Papier	
Beihilfesumme [Euro]	63.186.857,89 €	

Unternehmen		
Ahlstrom Osnabrück GmbH	Arctic Paper Mochenwangen GmbH	Ascutec Airlaidproduktion GmbH & Co KG
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH	Buchmann GmbH	Buckeye Steinfurt GmbH
Carl Macher GmbH & Co. KG	Cordier Spezialpapier GmbH	Delipapier GmbH
Delkeskamp Verpackungswerke GmbH	Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co. KG	DS Smith Paper Deutschland GmbH
Feinpappenwerk Gebr. Schuster GmbH & Co. KG	Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG	FS-Karton GmbH
Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG	Gebr. Hoffsummer Spezialpapier GmbH & Co. KG	Gebr. Lang GmbH Papierfabrik
german paper solutions GmbH & Co. KG	Glatfelter Dresden GmbH	GLATFELTER Gernsbach GmbH & Co. KG
GRÜNPERGA Papier GmbH	Hakle GmbH Handelsregister Düsseldorf HRB 70256	Hamburger Rieger GmbH
Hans Kolb Papierfabrik GmbH & Co. KG	Heinrich August Schoeller Söhne GmbH & Co.KG	Hollingsworth & Vose GmbH
Interface Solutions Altenkirchen GmbH	Julius Glatz GmbH Papierfabriken	Julius Schulte Söhne GmbH & Co KG
Julius Schulte Trebsen GmbH & Co. KG	KANZAN Spezialpapiere GmbH	Karl Kurz GmbH & Co. KG
Kartonfabrik Kaierde GmbH & Co. Produktions KG	Kartonfabrik Porstendorf GmbH	Katharina Tillmann Papier- und Wellpappenfabrik e.K.
Katz GmbH & Co. KG	Kimberly-Clark GmbH	Klinge Paperwerke GmbH & Co. KG Papierfabrik Weener
Koehler Greiz GmbH & Co. KG	Koehler Kehl GmbH	Kübler & Niethammer Papierfabrik Kriebstein AG
LEIPA Georg Leinfelder GmbH	Lunzenauer Papier- und Pappenfabrik GmbH & Co. KG	Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH
MD Papier GmbH	Melitta Europa GmbH & Co.KG	Metsä Board Zanders GmbH
Metsä Tissue GmbH	Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH	Mondi Raubling GmbH
Moritz J. Weig GmbH & CO. KG	Munksjö Dettingen GmbH	Munksjö Paper GmbH
NEENAH Gessner GmbH	Neenah Lahnstein GmbH	Neu Kaliss Spezialpapier GmbH
Neukölln Spezialpapier NK GmbH & Co. KG	Nordland Papier GmbH	Norske Skog Walsum GmbH
Omni-Pac GmbH Verpackungsmittel	Papier- u. Kartonfabrik Varel GmbH & Co. KG	Papierfabrik Adolf Jass GmbH & Co. KG
Papierfabrik Adolf Jass Schwarza GmbH	Papierfabrik August Koehler SE	Papierfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG
Papierfabrik Hainsberg GmbH	Papierfabrik Louisenthal GmbH	Papierfabrik Meldorf GmbH & Co. KG
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG	Papierfabrik Scheufelen GmbH + Co. KG	Papierfabrik Vreden GmbH & Co. KG
Papierwerk Sundern GmbH	Pappenfabrik Trauchgau GmbH & Co. KG	Pfleiderer Teisnach GmbH & Co. KG
Propapier PM1 GmbH	Propapier PM2 GmbH	PUCARO Elektro-Isolierstoffe GmbH

Reno De Medici Arnsberg GmbH	Rhein Papier GmbH	Sappi Alfeld GmbH
Sappi Ehingen GmbH	Sappi Stockstadt GmbH	SCA Hygiene Products GmbH Neuss
SCA Hygiene Products GmbH Witzenhausen	SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim	SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
Schoeller Technocell GmbH & Co KG	Schönfelder Papierfabrik GmbH	Schumacher Packaging GmbH
Smurfit Kappa Baden Karton GmbH	Smurfit Kappa C.D. Haupt Papier- und Pappenfabrik GmbH	Smurfit Kappa Herzberger Papierfabrik GmbH
Smurfit Kappa Hoya Papier und Karton GmbH	Smurfit Kappa Viersen Papier GmbH	Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH
Spezialpapierfabrik Oberschmitten GmbH	Sprick GmbH Bielefelder Papier- und Wellpappenwerke & Co.	Steinbeis Papier GmbH
Stora Enso Kabel GmbH & Co. KG	Stora Enso Maxau GmbH	Stora Enso Sachsen GmbH
Stora Enso Uetersen GmbH	Tecnokarton GmbH & CO. KG	Thüringer Hygiene Papier GmbH
UPM GmbH	WEPA Hygieneprodukte GmbH	WEPA Leuna GmbH
WEPA Papierfabrik Sachsen GmbH	Werra Papier Wernshausen GmbH	

